

Bärenschant-Expedition 2005

Vom 3. bis 9. Juli 2005 fand eine Gemeinschaftsexpedition von SGH-Bern und -Lenzburg in den weitverzweigten Bärenschant (Beatenberg BE) statt. Das Team um den Autor hat dabei in den Zonen Nord und Fossile Parallele du Sud eine Reihe von Gängen vermessen. Die Ergebnisse werden hier vorgestellt.

Das Team bestand aus Peter Balordi, Xavier Donath (SGH-Lenzburg) sowie Nora Sanz und Sabine Siegenthaler (SGH-Bern). Mit Ausnahme des Autors beteiligten sich die Forscher auch am zweiten Team um Gregor Siegenthaler (SGH-Lenzburg), der in der Region um das Biwak I den Habibi-Gang vermessen. Rolf Siegenthaler und Stefan Huber (SGH-Bern) hingegen waren in dieser Woche mehrheitlich mit dem Einsammeln von Wasserstandssonden aus den entlegensten Regionen des Bärenschantes beschäftigt.

Nach dem Abstieg ins Biwak I vom Vortag war Montag, der 4. Juli der erste, volle Arbeitstag. Ich hatte mit Nora und Sabine von der Salle des Quatre Galeries aus zuerst einen Stummel (538) und dann La Playa (539) vermessen. Von letzterer gibt es eine Verbindung in das Chaos der Grossen Verwerfung (79), sowie einen Rundgang (541 La Playa Rundgang). Ein Seitengang der Playa (540 No-Gang) führt in einen (in jenem Moment noch nicht näher identifizierten) Schacht, der sich sowohl nach oben als auch nach unten fortsetzt. Am Schachtgrund war ein Reflektorpunkt zu sehen. Angehängt haben wir den Messzug des No-Ganges an einem unbeschrifteten Nagellack-Punkt gleich bei der Einmündung des Ganges in den Schacht. Danach begannen wir den Gringwehshluf (542/0–2) mit Annex (543) zu vermessen, ein niedriger Gang, der vom Eingang Sandschluf zurück ins Colimaçon führt. Weiter schaffte unser Team eine Verbindung von einem oberen Eingang des Chaos der Grossen Verwerfung (80) in den Sandschluf (544 Rampe zu Sandschluf).

Tags darauf vermessen wir den Gringwehshluf zu Ende (542/3–7). In einem Seitenarm der Rampe zum Sandschluf (544) fanden wir eine Verbindung zum Grund des Chaos der Grossen Verwerfung (545 Rampe zum ChdgV). Einen Anschlusspunkt fanden wir erst unter den grossen Versturzböcken der Verwerfungshalle (79/9). Dies verleitete uns zur Annahme, dass die Halle selbst noch niemand vermessen hat. Wir folgten danach dem von dort abgehenden Chaosgang (546), der Richtung Salle des Quatre Galeries führt.

Am Mittwoch nahm ich mir mit Sabine und Pedro den engen Schacht in der Playa vor. Er führt nach 18 m zum Ende eines horizontalen, kleinen Ganges, wo wir

den Messpunkt 405/2 vorfanden. Durch die Enge des Schachtes sag Pedro fortwährend „Oh leck du mir...“, wodurch der Schacht seinen Namen erhielt (547). Die Messstrecke durch den Schacht (547/2) ist somit nur approximativ: Richtung und Neigung sind nicht gepeilt, sondern geschätzt und das Massband wurde zwar durchgezogen, es war aber durch die leicht gebogene Form des Schachtes nicht frei gespannt. Eine Peilvermessung durch den Oh-leck-du-mir-Schacht wäre äusserst mühsam und die Genauigkeit wäre fraglich. Durch den Gang unten auswärts kriechend gelangt man nach wenigen Metern zum Grund jenes Schachtes, zu dem wir durch den No-Gang stiessen. Jetzt konnten wir die Gangnummern beim Reflektorpunkt ablesen: 404/2=405/0.

Nachdem auch diese Pendenz abgeschlossen war, klärten wir die Abgänge der Fossile Parallele du Sud von den Schlafpätzen des BI her kommend ab. Die Schmucketage (548) ist ein Rundgang in der Fossile Parallele. Eine Durchvermessung des Ganges wäre nur mit Schaden am schönem Sinterschmuck möglich gewesen. Deshalb wurde der Ringschluss nur mit Lichtverbindung belegt.

Am 7. Juli hatte ich mit Sabine und Pedro in der Schachtumgehung (Zone 3) gearbeitet. Wir vermessen einen mit Blöcken gefüllten Parallelzug zum Hauptgang (550 Blocklager) und fanden eine Verbindung (551 Xapesa-Gang) von dort rüber zum Gang 625 mit Schlüsselloch-Profil, der seinerseits, dem Bach abwärts folgend, zum P20 führt. Weiter ver-

*Rolf, Sabine, Xavier und No in der Zone Nord.
Aufnahme von Peter Balordi.*



Bärenschant, Beatenberg (BE)
Sandschluf / Chaos der grossen Verwerfung

538 Stummel, Länge: 12 m

539 La Playa 64 m

540 No-Gang 11 m

541 La Playa Rundgang 12 m

547 Oh-leck-du-mir-Schacht 20 m

542 Gringwehsluf 44 m

543 Gringwehsluf Annex 17 m

544 Rampe zum Sandschluf 37 m

545 Rampe zum Chaos d.g.V. 14 m

546 Chaosgang 39 m

Grundriss

(Nur neue Gänge detailliert gezeichnet)

Vermessung: P. Balordi (SGHL, 547),
N. Sanz, S. Siegenthaler (SGHB, 538–546)

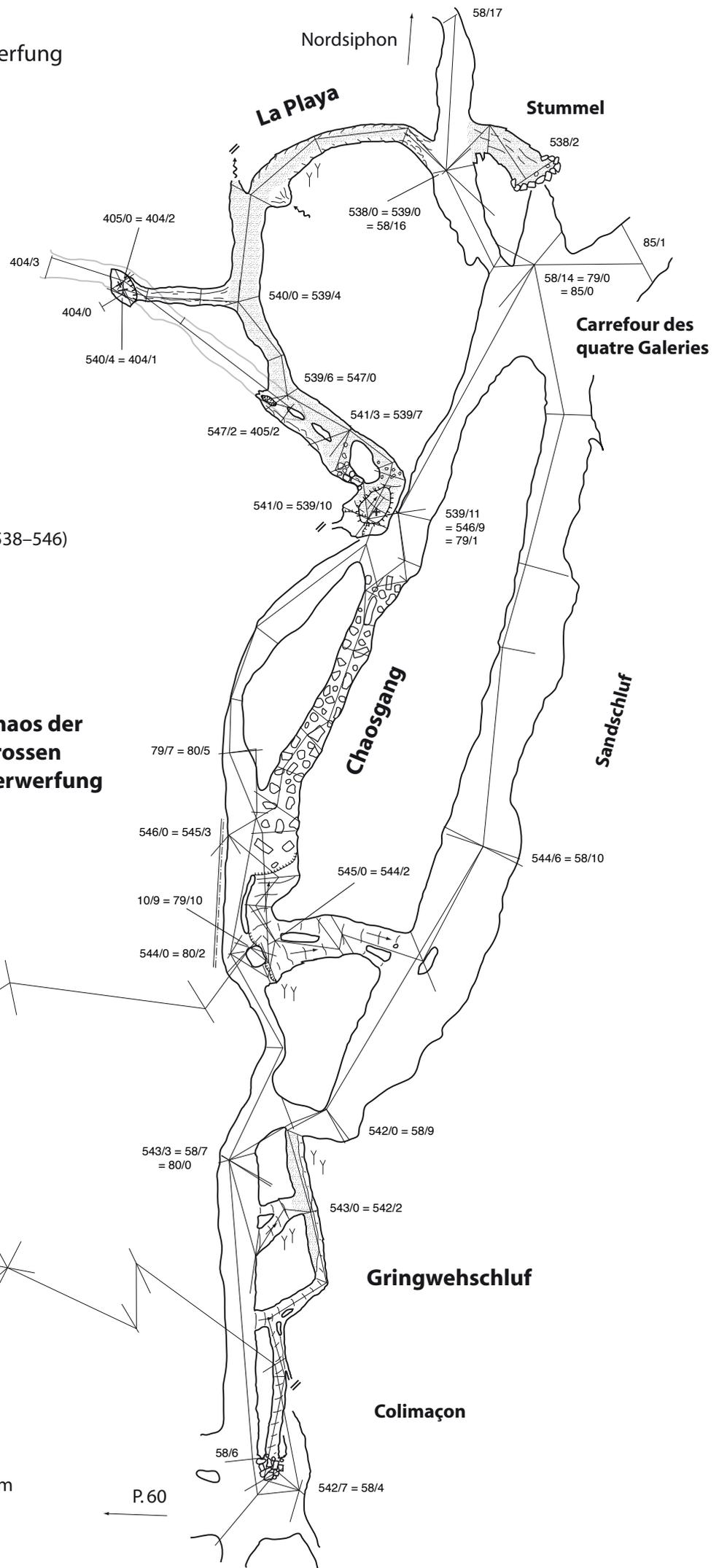
Zeichnung: X. Donath (SGHL)

Aufnahme: 4. (538–541, 542/0–2, 543, 544),

5. (542/3–7, 545, 546),

6. Juli 2005 (547)

Planversion: 11. Juni 2006



0 2 5 10 20 30 m

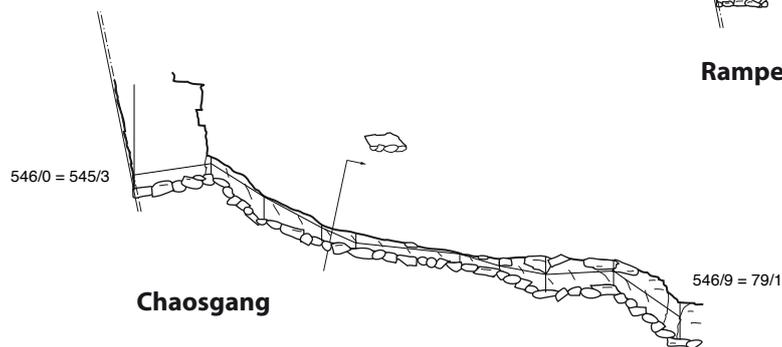
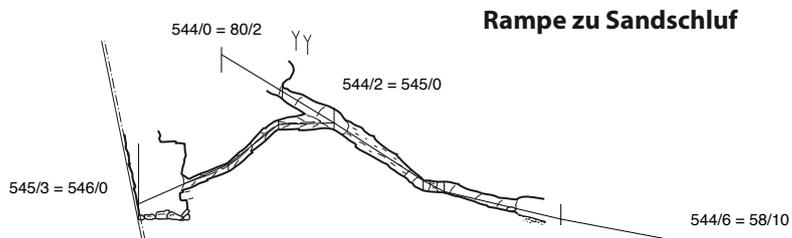
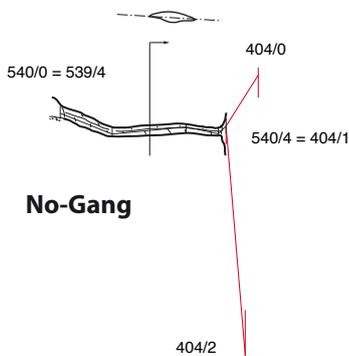
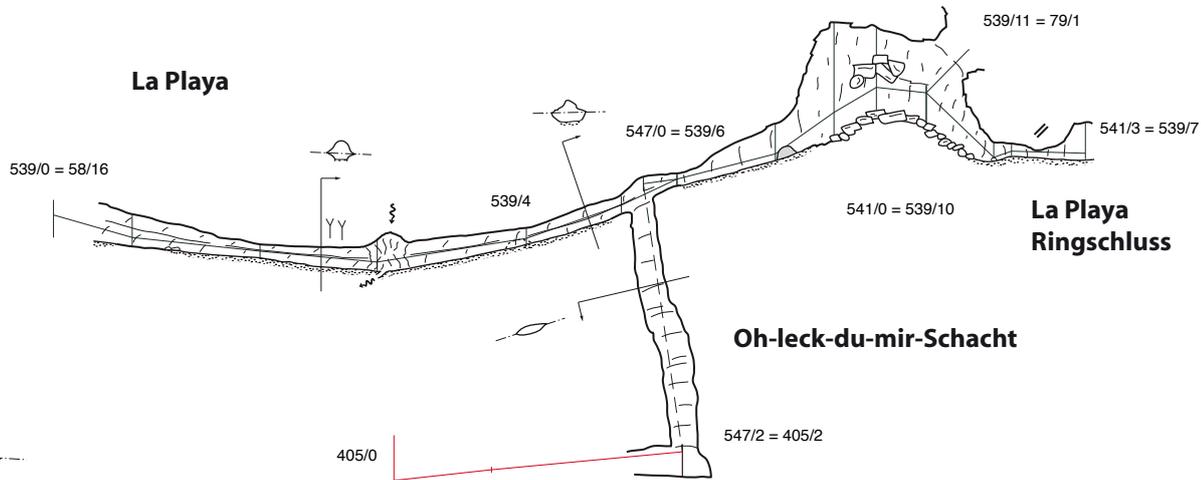
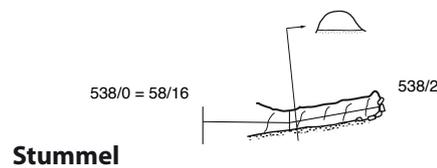
Originalmassstab 1:500

P.60

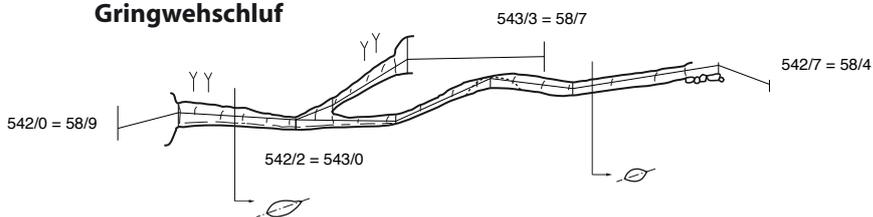
Gänge 538–547

Längsschnitte und Profile

Planversion: 3. Nov. 2006



Gringwehsluf



Originalmassstab 1:500

massen wir vom Grund eines kurzen, kletterbaren Schachtes in der Schachtumgebung zwei Verbindungen: einen niedrigen, schmuckbeladenen Schluf, der einen scharfen Hauptgangecken abkürzt (552 Schmuckverbinder) und eine Rampe zur letzten eingerichteten Kletterstelle vor der Kreuzung zur Fossile Parallele du Sud (553 Lampenfall).

Am Freitag machte ich in Zone 7 mit No und Sabine eine enge, stellenweise feuchte Verbindung von der Gal. 60 bei der Salle Nord zur Gal. 93 (554 Der Wandelnde Messpunkt). Via Difffluence gingen wir zurück in die Salle des Quatre Galeries. Dort ging ich mit Rolf und Gregor ins Chaos der Grossen Verwerfung, weil Rolf noch einen Grundriss zeichnen wollte. Die anderen gingen voraus ins BI, um aufzuräumen. Es stellte sich dann heraus, dass ich den Teil bereits gezeichnet hatte (545+546), aber wir nur wenige Meter von unserem Punkt 545/3 einen Anschlusspunkt (79/8) übersehen hatten. So gingen wir auch bald zurück. Durch die Gal. 10 am See vorbei ist es ein Katzensprung ins BI – aber man muss es halt wissen...

Am Samstag verliess ich mit zehn Messblättern die Höhle. Alle drei Teams zusammen hatten auf dieser Expedition mehr als 650 m vermessen und der Bärenschacht ist jetzt über 62 km lang!

Gangbeschreibungen

Sandschluf / Chaos der Grossen Verwerfung

538 Stummel, Länge 12 m

Folgt man vom Sandschluf der Galerie des Trois Cerfs (58) Richtung Norden, so zweigt der Stummel wenige Meter nach der Carrefour des Quatre Galeries nach Osten ab. Der leicht ansteigende Gang biegt bis an sein baldiges Ende nach Südosten ab. Er hat derselbe Charakter wie der Hauptgang und eingangs dieselbe Abmessungen. Der Boden ist mit demselben, trockenen Lehmstaub bedeckt. Gegen sein Ende wird der Stummel niedriger und endet an Versturzböcken und Lehm. Gemäss Vermessung ist man dort der Carrefour des Quatre Galeries sehr nahe.

539 La Playa, 64 m

541 La Playa Ringschluss, 12 m

Folgt man vom Sandschluf der Galerie des Trois Cerfs (58) Richtung Norden, so zweigt die Playa wenige Meter nach der Carrefour des Quatre Galeries nach Westen ab. Eingangs ist das Gangprofil rund und man berührt den Felsboden. Später wird der ansteigende und nach Süden abbiegende Gang breiter aber niedriger und ist mit einer tiefen Schicht von trockenem Lehmstaub bedeckt. Zwecks Pause legt man sich dort unwillkürlich hin, daher der Name Playa. Durch eine Versturztelle erreicht man das nördliche Ende des Chaos der Grossen Verwerfung (Gang 79). Der Playa Ringschluss ist eine zweite, nicht schließbare Öffnung durch den Versturz.

540 No-Gang, 11 m

Auf halben Weg vom Playa-Eingang bis zu seinem Ende zweigt der sehr niedrige No-Gang (benannt nach seiner Entdeckerin Nora Sanz) nach Westen ab. Er hat ein flaches Ellipsenprofil mit einer wannenförmigen Bodenrinne und besteht aus nacktem, dunklen Fels. Nach rund 10 Meter mündet der Gang unverhofft in einen kleinen, elliptischen Schacht, der sich auch nach oben fortsetzt (Gang 404).

547 O-leck-du-mir-Schacht, 20 m

Wenn man La Playa von der Galerie des Trois Cerfs kommend befährt, liegt wenige Meter vor dem Versturz, auf der rechten Seite des Ganges, ein schmaler, an einer NW-SE-Kluft angelegter Schacht. Der leicht schräge Schacht weist in halber Tiefe ein Versatz entlang seiner Kluft Richtung Südosten von etwa einem Meter auf. Der Schacht führt nach gut 15 Meter in Gang 405. Der sehr schmale Schacht befährt man besonders im Aufstieg nicht freiwillig, daher der Name.



Peter Balordi im O-leck-Du-mir-Schacht (Gal. 547).

542 Gringwehsluf, 44 m

543 Gringwehsluf Annex, 17 m

Der Gringwehsluf ist ein kleiner, phreatischer Gang, der sich auf seinem Verlauf vom Sandschluf zum Colimaçon stetig verengt. Während eingangs noch kleine Stalaktiten die Decke schmücken und der Boden einer Seite entlang mit trockenem Lehm bedeckt ist, wird er später kahl. Der Gringwehsluf Annex ist eine niedrige Verbindung vom Gringwehsluf zum parallel verlaufenden Hauptgang 58. An seiner Decke hängt eine Gruppe kleiner Stalaktiten. Zehn Meter nach diesem Annex gibt es in noch ein weitere schließbare, aber unvermessene Verbindung zu Gang 58.

544 Rampe zum Sandschluf, 37 m

545 Rampe zum Chaos der Grossen Verwerfung, 14 m

Die Gal. 80 gewährt vom Sandschluf aus Zugang zu den oberen Versturzböcken der grossen Verwerfung. Kurz nach dem Eintritt in diese Gal. 80 gestatten zwei Öffnungen rechts Zugang zur Rampe zum Sandschluf. Die breite, aber niedrige Rampe fällt gleichmässig ab

Bärenschaft, Beatenberg (BE)
Fossile Parallele du Sud

548 Schmucketage

Länge: 17 m

und unvermessene Nebengänge um 42/20–25

Vermessung: P. Balordi (SGHL), S. Siegenthaler (SGHB)

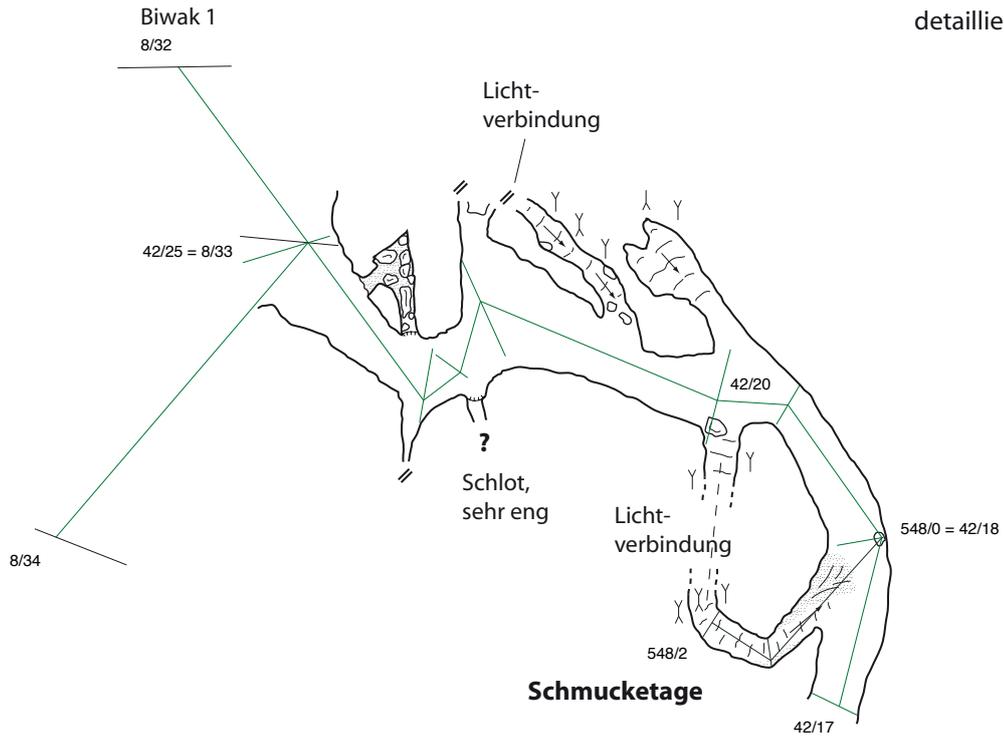
Zeichnung: X. Donath (SGHL)

Aufnahme: 6. Juli 2005

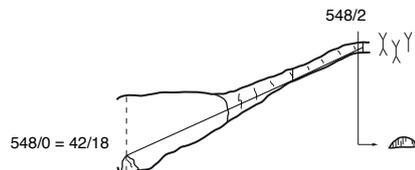
Planversion: 21. Aug. 2005

Grundriss

Nur neue Partien
detailliert gezeichnet



548 Schmucketage: Längsschnitt und Profil



0 2 5 10 20 30 m

Originalmassstab 1:500

Bärenschaft, Beatenberg (BE)
Die Schachtumgehung

550 Blocklager
Länge: 42 m

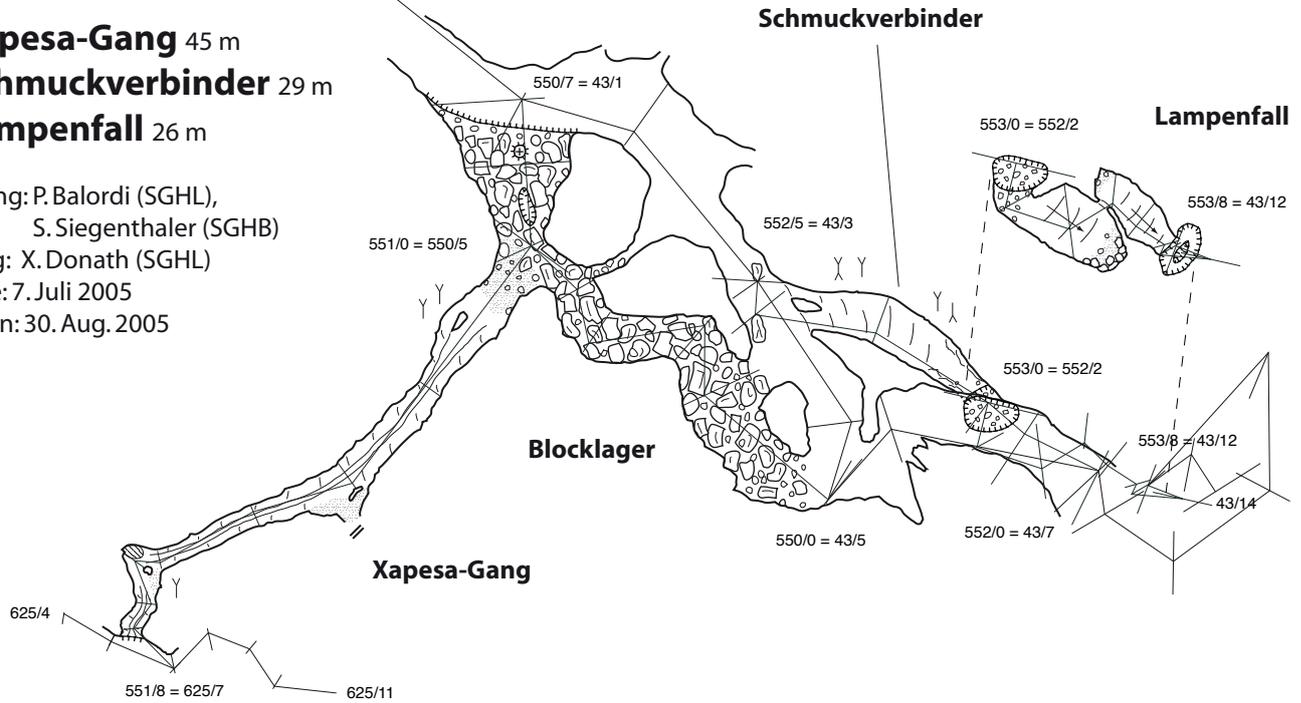


Grundriss

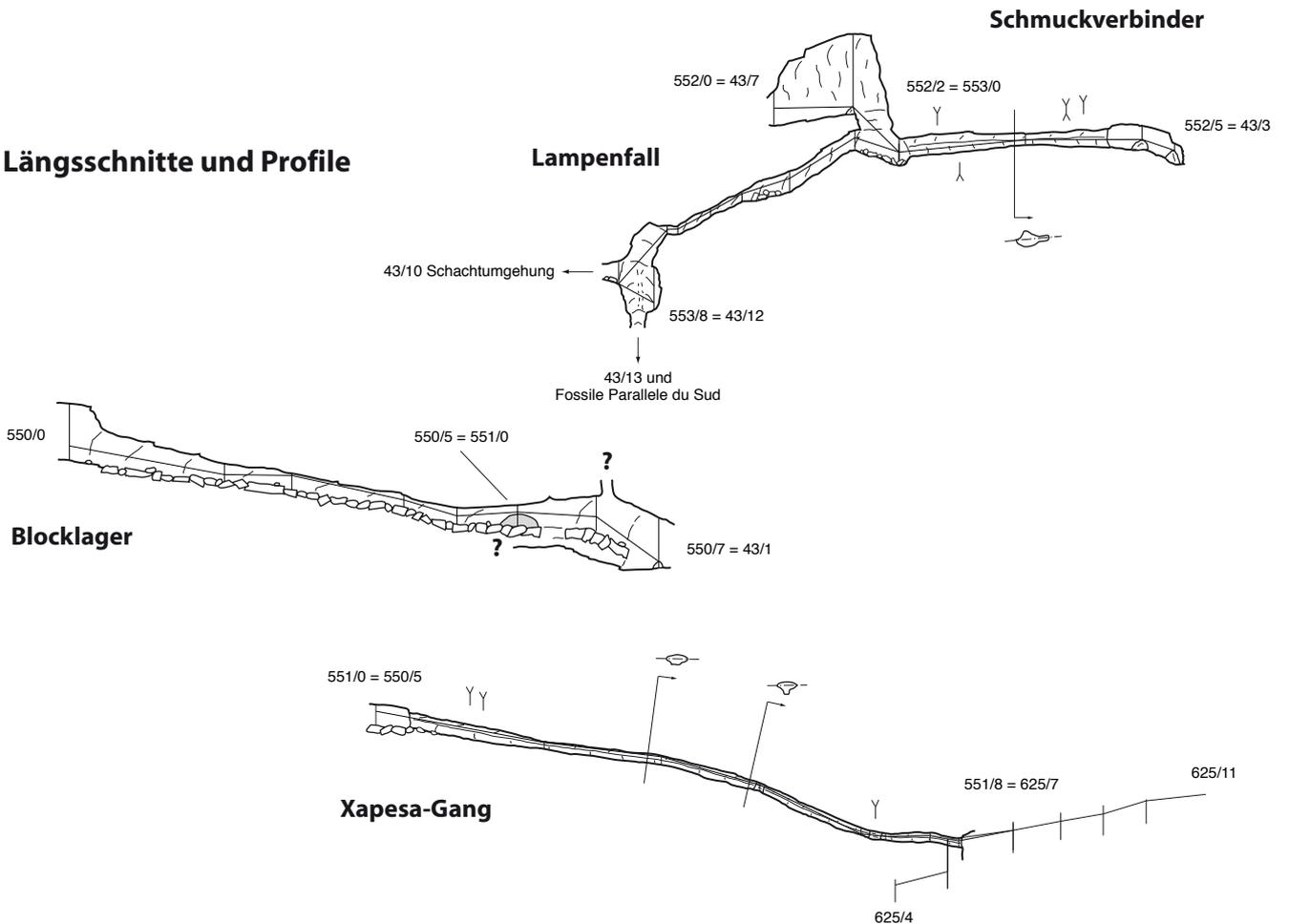
Nur neue Gänge
detailliert gezeichnet

551 Xapesa-Gang 45 m
552 Schmuckverbinder 29 m
553 Lampenfall 26 m

Vermessung: P. Balordi (SGHL),
S. Siegenthaler (SGHB)
Zeichnung: X. Donath (SGHL)
Aufnahme: 7. Juli 2005
Planversion: 30. Aug. 2005



Längsschnitte und Profile



Originalmassstab 1:500

und ist durch Felssäulen längsgeteilt. Der Gang mündet, wie der Name verrät, in den Sandschluf. Oben führt eine zweite Rampe nach links in das Chaos der Grossen Verwerfung. Diese Rampe ist bei gleicher Neigung noch niedriger als jene zum Sandschluf und den Eintritt ins Chaos gewinnt man erst durch das Herabklettern über eine zwei Meter hohe Stufe. Dadurch fällt vom Chaos aus gesehen dieser Zugang kaum auf.

546 Chaosgang, 39 m

Der Chaosgang führt, gleich wie Gal. 79, über und unter den Versturzböcken des Chaos der Grossen Verwerfung hindurch Richtung Carrefour des Quatre Galeries. Rund 20 Meter vor der Carrefour mündet er in die Gal. 79. Der Chaosgang ist derart stark von Versturz geprägt, dass sich meist keine festen Gangbegrenzungen erkennen lassen. Am ehesten lässt sich ein kastenförmiges Gangprofil erahnen. Die Breite ist grosszügig bemessen, während der geringen Höhe wegen häufig über die Blöcke gekrochen werden muss. Der Gang ist trocken und frei von Sinter.

Fossile Parallele du Sud

548 Schmucketage, 17 m

Wenn man von den Boden-Schlafplätzen des Biwak I in die Gal. 42 eintritt, liegt die Schmucketage rechts bevor die Gal. 42 sich stark verkleinert. Die Schmucketage stellt ein Rundgang dar. Eine steile, etwas steinschlaggefährliche Lehmrampe wird oben rasch niedrig. Sobald der Gang horizontal wird, ist er so stark mit Tropfsteinen behangen, dass ein Durchkommen ohne schweren Schaden nicht möglich ist. Durch Lichtverbindung ist belegt, dass der Gang weiter zurück (d.h. Richtung Biwak I) wieder abfällt und in die Gal. 42 mündet. Diese Einmündung ist ebenfalls stark mit Tropfsteinen geschmückt.

Die Schachtungehung

550 Blocklager, 42 m

Das Blocklager stellt ein dicht mit teils mächtigem Blockwerk gefüllter, niedriger, aber sehr breiter Parallelgang zu Gal. 43 dar. Es gibt mindestens zwei nicht schließbare Verbindungen zu diesem Hauptgang. Bevor das nördliche Ende des Ganges über eine Stufe in die Gal. 43 mündet, finden sich an der Decke und unter dem Blockwerk zwei enge, unerforschte Fortsetzungen.

551 Xapesa-Gang, 45 m

Der Gang zweigt vom Blocklager ab. Der Boden des elliptischen Ganges ist stets nass und besteht grösstenteils aus nacktem Fels, stellenweise ist er mit geschuppten Sinterplatten belegt. In Nischen finden sich schöne Tropfsteingruppen und in einem Gangecken versteckt sich ein Sinterbecken, dessen glasklares Wasser in den Farben der darunterliegender Sin-

terplatte schillert. Der niedrige Gang mündet hoch oben in die tief eingeschnittene Gal. 625.

552 Schmuckverbinder, 29 m

Der Schmuckverbinder ist ein Rundgang innerhalb der Gal. 43. Er führt vom Blocklager zum Grund des kurzen Schachts. Der niedrige Gang ist frei von Sedimenten und Geröll, dafür sehr schön versintert.

553 Lampenfall, 26 m

Der Lampenfall ist eine direkte, aber unbequeme Verbindung aus der Gal. 43 in die Fossile Parallele du Sud. Die durchgehende Befahrung wird ausserdem durch eine Schachtstufe beim Wiedereintritt in die Gal. 43 vereitelt. Vom Boden des kurzen Schachts in Gal. 43 folgt man der niedrigen Rampe Richtung Süden. Noch vor dem Ende der Rampe steigt man links durch ein niedriges Fenster in eine zweite, in gleicher Weise abfallende Rampe. Diese mündet über eine Schachtstufe wieder in die Gal. 43, die bald in der Fossile Parallele du Sud endet.



*Sinterröhrchen am Eingang zum Sandschluf.
Aufnahme von Peter Balordi.*

Zone Nord

554 Der wandelnde Messpunkt, 54 m

Folgt man von der Salle Nord der Gal. 60 Richtung Norden, trifft man nach rund 40 Metern linkerhand auf einen Seitengang. Nach dem gebücktem Eintreten wird der anfangs runde Gang rasch niedriger und erlaubt nur noch eine Fortbewegung auf allen Vieren. Dies ist auch der Moment, wo sich die Rinne am Boden zu einer Wasserlache vergrössert. Rechts der Lache setzt ein blind endender, mit Sand gefüllter Gangstummel an. Nach einem scharfen Rechtsknick fällt der Felsboden des Ganges leicht ab. Der darauffolgende Gegenanstieg und die folgenden 20 Meter sind nur auf dem Bauch schließbar. Nachdem der Gang wieder etwas höher geworden ist, mündet er in die parallel zu Gal. 60 verlaufene Gal. 93. Der Wandelnde Messpunkt verläuft praktisch ausschliesslich im nackten Fels ohne Schmuck, Versturzmateriale oder Geröll.



Bärenschaft, Beatenberg (BE)
Zone Nord

554 Der wandelnde Messpunkt

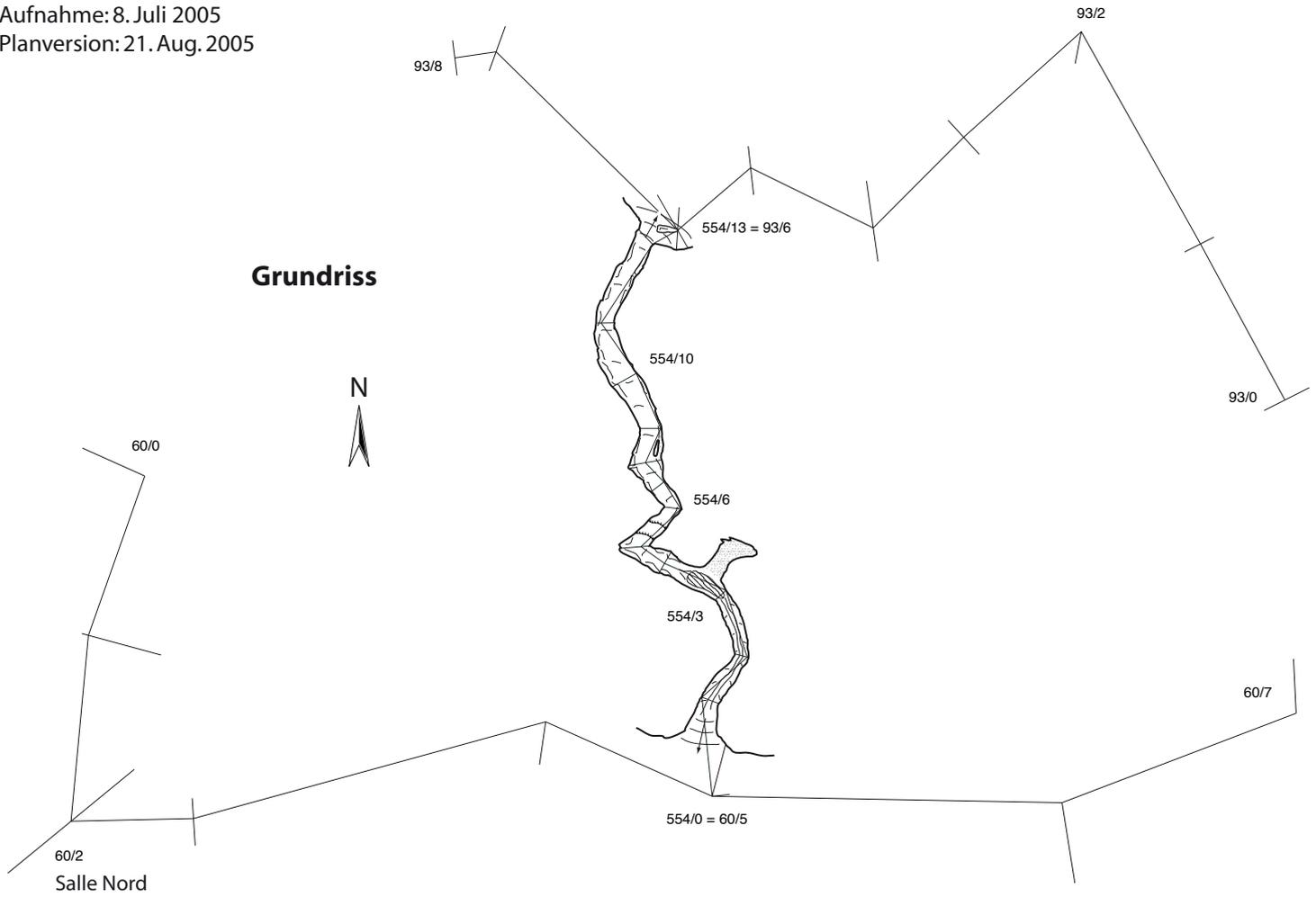
Länge: 54 m

Vermessung: N. Sanz, S. Siegenthaler (SGHB)

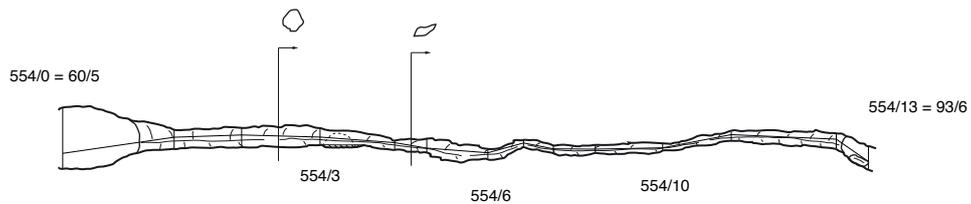
Zeichnung: X. Donath (SGHL)

Aufnahme: 8. Juli 2005

Planversion: 21. Aug. 2005



Längsschnitt und Profile



0 2 5 10 20 30 m

Originalmassstab 1:500